

Diakonie 

Ev.- luth.

Kirchenkreisverband

Ostfriesland - Nord

Jahresbericht 2016

Ev. - luth. Fachambulanz Sucht

Ostfriesland - Nord

Fachambulanz Sucht Aurich

Fachambulanz Sucht Norden

Fachambulanz Sucht Wittmund

Diakonie für Menschen

www.fachstellesucht.de
mail@fachstellesucht.de

1. Vorwort

Willkommen bei uns

Willkommen bei uns. Diakonie – so lautete das Motto der landesweiten Woche der Diakonie in Niedersachsen vom 6. bis 13. September 2016. Die Diakonie ist der soziale Dienst der evangelischen Kirche mit seinen über 70.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern allein in Niedersachsen. Die Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft für Suchtfragen (ELAS) umfasst 66 ambulante Fachstellen für Sucht und Suchtprävention, 22 stationäre, teilstationäre und ganztagsambulante Suchthilfeeinrichtungen und 263 Suchtselbsthilfegruppen in Niedersachsen.



Ein Teil davon ist die **Fachambulanz Sucht Ostfriesland-Nord**. Sie ist ein Zusammenschluss von drei Fachambulanzen Sucht in Aurich, Norden und Wittmund unter der Trägerschaft des Ev.-luth. Kirchenkreisverbandes Ostfriesland-Nord der Kirchenkreise Aurich, Harlingerland und Norden.

Willkommen bei uns. Diakonie Ein Satz der kaum treffender beschreiben könnte, vor welchen Herausforderungen wir in unserem Arbeitsfeld stehen. Wenn es um Themen wie Sucht und Missbrauch geht, haben Ratsuchende eine besonders hohe Hemmschwelle zu überwinden, sich fremden Menschen anzuvertrauen. Da ist zum einen die innere Hürde, sich einzugestehen, dass es bei sich selbst oder in der eigenen Familie ein Suchtproblem gibt, welches Schuld- und Schamgefühle auslöst und das nicht mehr aus eigener Kraft zu kontrollieren ist. Auf der anderen Seite steht die immer noch vorhandene gesellschaftliche Stigmatisierung von Suchtkranken denen immer noch der Anschein des Scheiterns anhaftet, obwohl z.B. die Alkoholabhängigkeit seit 1968 als Krankheit anerkannt ist.

Gerade deshalb sehen wir als Diakonie und als Fachambulanz für Suchtkranke es als unsere Aufgabe an diese Menschen willkommen zu heißen und ihnen den Weg in unsere Einrichtung zu erleichtern.

Wer **Willkommen** sagt muss sich aber auch die Frage beantworten: Was biete ich denen an, die ich willkommen heiße? Kann man sich bei mir aufgehoben fühlen?

Schön ist es, wenn wir bestätigt werden: „Ja, ihr macht die Türen auf für andere, setzt euch für sie ein, macht die Bedürfnisse vieler Menschen zu eurem Anliegen.“ Schmerzvoll, aber ebenso notwendig und heilsam ist es, wenn andere uns sagen: „Da überschätzt ihr euch selbst. Dort habt ihr hohe Eingangshürden. Da ist eure Sprache, eure Haltung, euer Tun ausgrenzend.“

Auch Kritik ist bei uns **willkommen**, hilft sie doch, nicht an den Bedürfnissen unserer Hilfesuchenden vorbei zu arbeiten. Sie ist uns willkommen in dem Vorhaben, Menschen zu helfen und unseren Diakonischen Auftrag zu erfüllen. Dieser Jahresbericht gibt einen Einblick in unsere Arbeit. Kommen Sie darüber gerne mit uns ins Gespräch.

In diesem Sinne danken wir allen die uns bei unserer Arbeit unterstützt haben, für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2016.

Mit herzlichen Grüßen



Heinrich Hillen
(Geschäftsführer)

Inhalt

1. Vorwort.....	- 2 -
2. Suchtprävention als Teil der betrieblichen Gesundheitsförderung	- 4 -
3. Mitarbeitende der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention 2016.....	- 6 -
4. In Kürze: Zahlen aus der Arbeit der Fachambulanz 2016.....	- 7 -
5. Längerfristig betreute Klienten nach Geschlecht	- 7 -
6. Klienten 2016 nach Standort	- 8 -
7. Primäres Suchtproblem unserer Klientinnen und Klienten (Hauptdiagnose)	- 8 -
8. Alter bei Betreuungsbeginn	- 9 -
9. Familienstand	- 9 -
11. Präventions- und Informationsangebote der Fachstelle.....	- 10 -
12. Dank.....	- 11 -
13. Anhang: offizieller Kerndatensatz 2016 Klientebezogen.....	- 11 -

Zu Beginn möchten wir über ein Thema informieren, mit dem wir uns als Fachstelle in diesem Jahr schwerpunktmäßig beschäftigt haben und das uns auch weiter begleiten wird.

2. Suchtprävention als Teil der betrieblichen Gesundheitsförderung

Nicht erst seit der Verabschiedung des Präventionsgesetzes im Jahre 2015 nehmen zunehmend Betriebe die betriebliche Gesundheitsförderung in den Blick.

Betriebe eignen sich in besonderer Weise zur Umsetzung von Präventions- und Gesundheitsförderungsangeboten. Betriebliche Gesundheitsförderung lohnt sich in vielfacher Hinsicht. Erleben die Beschäftigten ihre Arbeit als sinnstiftend und weniger als eine Belastung und erleben sie darüber hinaus den Arbeitgeber als fürsorglich, wirkt sich dies nachweislich gleichermaßen positiv auf ihre Gesundheit wie auch auf den Erfolg des Unternehmens aus. Schließlich belegen Untersuchungen auch positive ökonomische Effekte, einen so genannten "Return on prevention", der sich beispielsweise aus der Verringerung krankheitsbedingter Produktionsausfälle ergibt. Somit ist die betriebliche Gesundheitsförderung sowohl aus der Perspektive der Beschäftigten als auch aus der Perspektive der Unternehmen ein Schlüsselfaktor, um sich den betrieblichen Herausforderungen zu stellen - nicht zuletzt auch jenen Herausforderungen, die sich aus dem demografischen Wandel, dem Fachkräftemangel sowie aus den veränderten Arbeitsbedingungen wie zunehmende Arbeitsdichte und ständige Erreichbarkeit ergeben.

Alkoholabhängige und problematisch Konsumierende in Arbeit

- ▶ etwa 5 % der Arbeitnehmer sind alkoholabhängig; bei Führungskräften bis zu 10 %;
- ▶ bis zu 10 % der Arbeitnehmer sind problematisch Konsumierende;
- ▶ problematisch Konsumierende fehlen 16-mal häufiger;
- ▶ problematisch Konsumierende fehlen 2,5-mal häufiger acht und mehr Tage;
- ▶ problematisch Konsumierende erleiden 3,5-mal häufiger Arbeitsunfälle;
- ▶ problematisch Konsumierende nehmen 5-mal häufiger Krankenversicherungsleistungen in Anspruch;
- ▶ problematisch Konsumierende sind 3-mal häufiger arbeitsunfähig gemeldet („Krankgeschrieben“);
- ▶ bei problematisch Konsumierenden tritt ein etwa 25%iger Verlust der Arbeitsleistung ein.

Stanford Research Institute (1975):
Occupational Alcoholism Programs in U.S. Companies.

Für Betriebe gibt es gute Gründe sich der betrieblichen Suchtprävention, insbesondere dem Thema „Alkohol im Betrieb“, verstärkt zuzuwenden. Die Verpflichtung zur Alkoholprävention entsteht aus der allgemeinen Fürsorgepflicht des Unternehmens gegenüber seinen Arbeitnehmern sowie aus der besonderen Pflicht zur Minimierung von Sicherheitsrisiken. Nach Schätzungen der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen liegt der gesamte volkswirtschaftliche Schaden durch Alkoholmissbrauch in Deutschland bei ca. 25 bis 40 Milliarden Euro pro Jahr.



Deshalb war es im Jahr 2016 ein Schwerpunkt unserer Fachambulanz, unsere Angebote zur betrieblichen Suchtprävention weiter zu entwickeln. In unserem Schulungs- und Unterstützungsangebot bearbeiten wir zusammen mit Betriebsangehörigen (Führungskräfte, Personal-/Betriebsrat, Suchthelfer, Mitarbeitende) folgende Themen:

- **Vorbeugung:** Aufklärung und Informationen, Aktionen und Gesundheitsförderung, Abbau von suchtfördernden Arbeitsbedingungen.
- **Interventionen:** Rolle der Führungskräfte, Erkennen und Handeln, Gesprächsführung und Rückmeldung.
- **Beratung und Hilfe:** Beratungsangebote, Interne und externe Dienste, Vermittlung in Behandlung.
- **Koordination:** Ziele und Konzept, Regelungen und Vereinbarungen, Evaluation und Weiterentwicklung, Bekanntmachung und Verbreitung.

Konkret haben wir im letzten Jahr u.a. in einem größeren Betrieb an der Erstellung einer Betriebsvereinbarung zum Umgang mit Alkoholproblemen am Arbeitsplatz mitgewirkt. Diese mündete in der Entwicklung eines Stufenplanes zum Vorgehen mit Suchtkranken Kollegen. Ziel ist dabei vor allem, eine Kündigung des betreffenden Kollegen zu verhindern und frühzeitige Hilfeangebote zu machen.

Kosten-Nutzen-Verhältnis von betrieblichen Suchtpräventionsprogrammen

- ▶ Die Einführung eines Suchtpräventionsprogrammes erfordert zunächst Investitionen.
- ▶ Die jährliche Fortführung des Programmes ist mit geringeren Kosten verbunden.
- ▶ 70 % der befragten Unternehmen ziehen eine positive Kosten-Nutzen-Bilanz.
- ▶ Weitere 20 % sehen eine ausgeglichene Kosten-Nutzen-Bilanz für Suchtpräventionsprogramme.
- ▶ Der Nutzen zeigt vor allem Reduktion von Alkoholproblemen, Reduktion von Fehlzeiten und Verbesserung des Arbeitsklimas.

Telser, Hauck & Fischer (2010): Alkoholbedingte Kosten am Arbeitsplatz.

Flankierend wurden in diesem Prozess in Zusammenarbeit mit Betriebsleitung und Betriebsrat Personalverantwortliche bei der Umsetzung der Betriebsvereinbarung geschult. Zudem wurde im Rahmen einer Betriebsversammlung eine Informationsveranstaltung zum Thema Alkohol am Arbeitsplatz durchgeführt.

In der praktischen Umsetzung betrieblicher Suchtprävention haben sich folgende Leitlinien bewährt:

- Verdeutlichung der Problematik durch präventive Aufklärung der Mitarbeiter
- Definition von Regeln (Betriebsvereinbarung) hinsichtlich des Umgangs mit Alkohol und anderen Suchtmitteln, auf die spezifischen Belange des Betriebes bzw. der Arbeit abgestimmt
- Kompetenzentwicklungen im Betrieb, um gegebenenfalls auf die verschiedenen Problemlagen adäquat reagieren zu können, z.B. Schulung von Personalverantwortlichen und Suchtfachkräften

Wenn sie Interesse an unserem Angebot zur betrieblichen Suchtprävention haben, wenden Sie sich gerne an uns und wir vereinbaren ein Gespräch. Hier noch einmal unser Angebot:

- Mitarbeit bei Erstellung/Einführung einer Dienstvereinbarung
- Information Mitarbeitende
- Schulung Führungskräfte
- Begleitung bei Gesprächen nach dem Interventionsverfahren

Ansprechpartner: Heinrich Hillen, Tel.: 04941 604160, Mail: hillen@diakonieaurich.de

- Kooperationen mit innerbetrieblichen Fachdiensten (Sozialdienst, Betriebsarzt, Suchthelfer) und mit außerbetrieblichen Suchtberatungsstellen
- Abgestufte Regelungen und Durchsetzung von Sanktionen bei Verstößen (Stufenplan)

Sinnvoll ist es auch gerade in größeren Betrieben ein internes Unterstützungssystem durch ehrenamtliche Suchthelfer aufzubauen, z.B. trockene Alkoholiker welche ihre Kollegen in ihrem Weg zur Abstinenz unterstützen. Nicht zuletzt ist die Verzahnung von betrieblicher Suchthilfe und professionellen Suchthilfeangeboten für den Erfolg dieser Bemühungen von großer Bedeutung.

3. Mitarbeitende der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention 2016

Name	Ausbildung /Tätigkeit	Ort	Stunden/Wo.
Aschenbeck, Ruth	Dipl. Sozialpädagogin, Sozialtherapeutin (VDR); ARS/B/N/P	Fachstelle Aurich/Wittmund	34
Dr. Esse, Arne Dietrich	Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, ärztl. Leitung Ambulante Reha	Fachstelle Gesamt (Norden / Aurich)	3 (Honorar)
Flessner, Angelika	Verwaltungsmitarbeiterin	Fachstelle Wittmund	11,50
Heyen, Monika	Dipl. Sozialpädagogin, Sozialtherapeutin (VDR); AR/B/N/P	Fachstelle Norden	38,5
Hillen, Heinrich	Dipl. Sozialarbeiter/-pädagogin, Sozialtherapeut (VDR), Fachstellenleiter AR/B/N/P/QM	Fachstelle Gesamt (Aurich / Norden / Wittmund)	19,25
Kaun, Anke	Dipl. Sozialpädagogin; B/N/P	Fachstelle Aurich	19,25
Heike König	Dipl. Sozialpädagogin, Sozialtherapeutin (VDR); AR/B/N/P	Fachstelle Aurich	38,5
Kolbe, Sandra	Verwaltungsmitarbeiterin	Fachstelle Norden	31,5
Dr. Lönnecker, Silke	Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, ärztl. Leitung Ambulante Reha	Fachstelle Gesamt (Wittmund)	3 (Honorar)
Lorenz, Gabriele	Dipl. Sozialpädagogin, Sozialtherapeutin (VDR); AR/B/N/P/QM	Fachstelle Wittmund	38,5
Morgenthal, Uwe	Dipl. Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, psych. Leiter Ambulante Reha ARS/B	Fachstelle Gesamt (Aurich / Norden / Wittmund)	19,25
Sparringa-Strack, Daniela	Dipl. Sozialpädagogin, Sozialtherapeutin (VDR); AR/B/N/P	Fachstelle Norden	38,5
Schmidt, Elke	Verwaltungsmitarbeiterin	Fachstelle Aurich	19,25
Suter-Schroth, Julia	Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin B.A.; B/P	Fachstelle Wittmund	19,25
Weltmann, Manuela	Dipl. Pädagogin, Sozialtherapeutin (VDR); AR/B/N/P	Fachstelle Aurich/Wittmund	19,25

4. In Kürze: Zahlen aus der Arbeit der Fachambulanz 2016

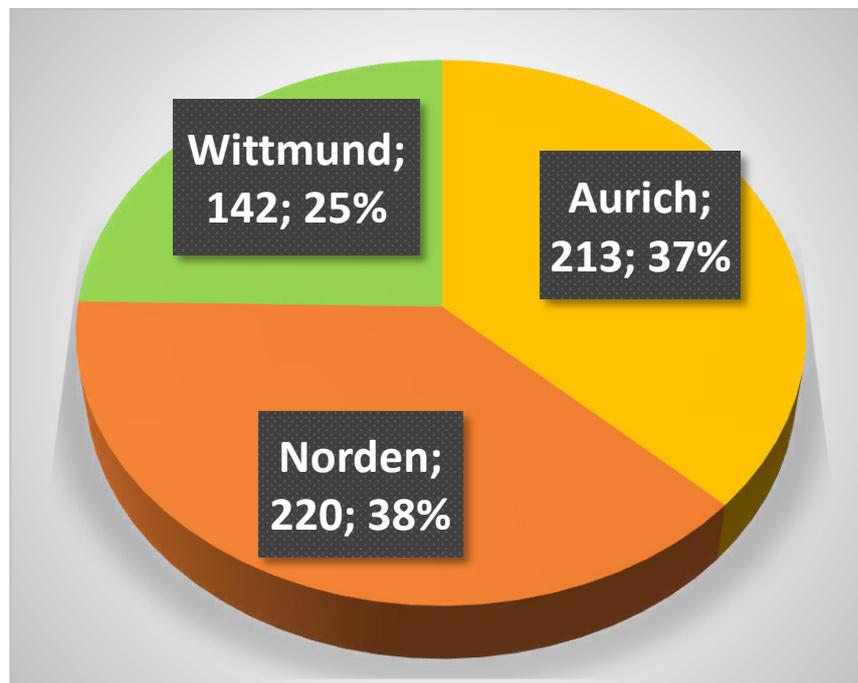
- **1058** Klienten suchten 2016 unsere Fachambulanzen auf
- **484** Klienten wurden im Rahmen niedrigschwelliger und allgemeiner Maßnahmen erreicht
- **121** Klienten kamen einmalig zum Gespräch,
- **574** Klienten wurden längerfristig betreut (>2 Kontakte) (207 ♀, 367 ♂)
- mit den **601** Klienten gab es **6973** (6314) Gesprächskontakte
- davon waren **3445** Gruppenkontakte und **3375** Einzelgesprächskontakte
- Im Jahr **2016 beantragte Reha-Maßnahmen:**
 - stationäre Rehabilitation (Fachklinik) = **84**
 - ambulante Rehabilitation (eigene Einrichtung) = **62**
- **170** Klienten wurden im Rahmen einer ambulanten Reha behandelt
- **87 %** unserer Klienten kamen wegen einer Alkoholproblematik
- **75 %** unserer Klienten sind zwischen 30 und 60 Jahre alt

Die ausführlichen statistischen Daten (Kerndatensatz) sind diesem Jahresbericht als Anhang beigefügt. Im Folgenden werden ausgewählte statistische Daten auf der Basis der längerfristig betreuten Klientinnen und Klienten, also ohne die Kurzkontakte z.B. im Rahmen allgemeiner Maßnahmen wie Krankenhausgruppen, erhoben.

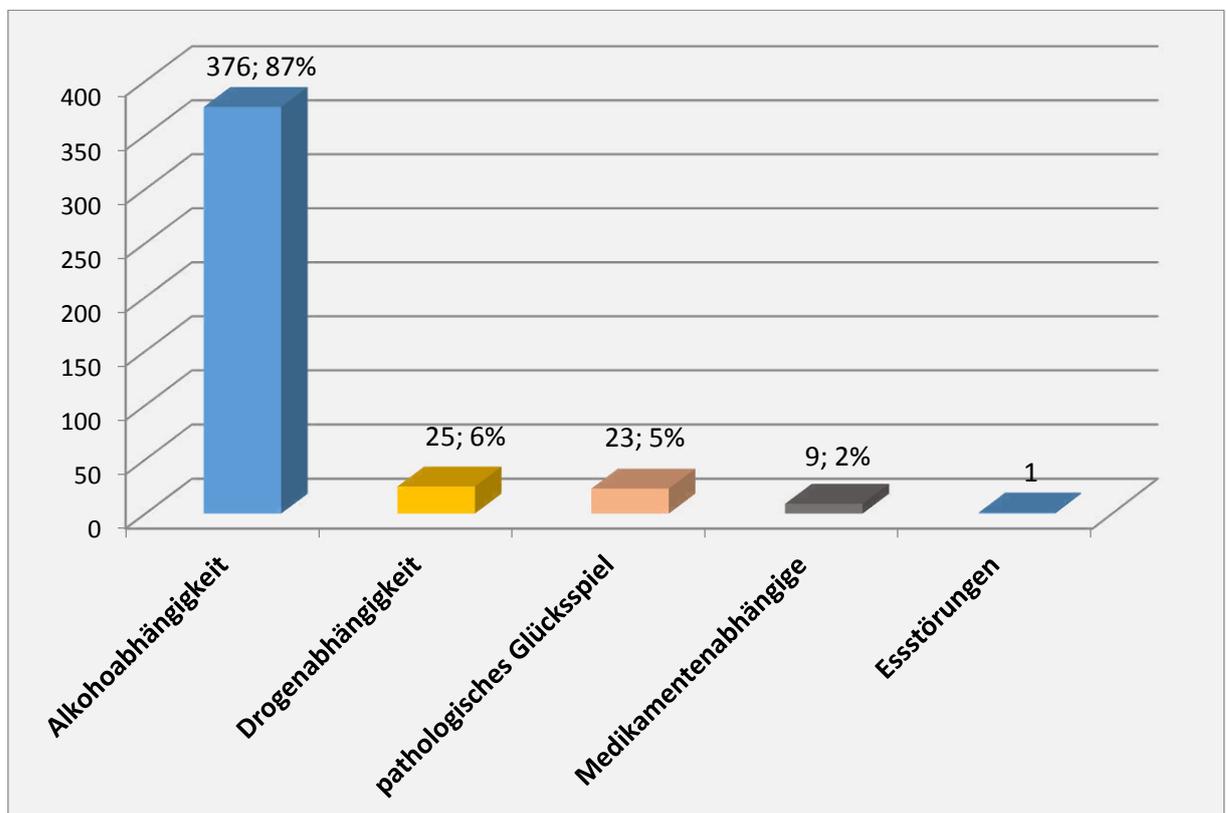
5. Längerfristig betreute Klienten nach Geschlecht



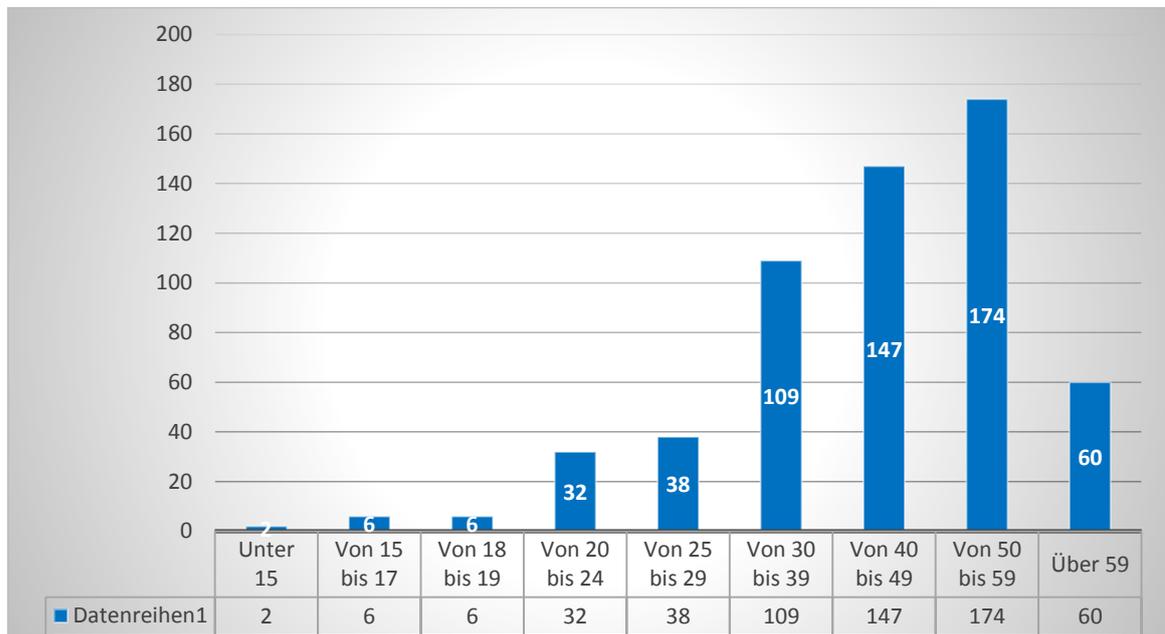
6. Klienten 2016 nach Standort



7. Primäres Suchtproblem unserer Klientinnen und Klienten (Hauptdiagnose)

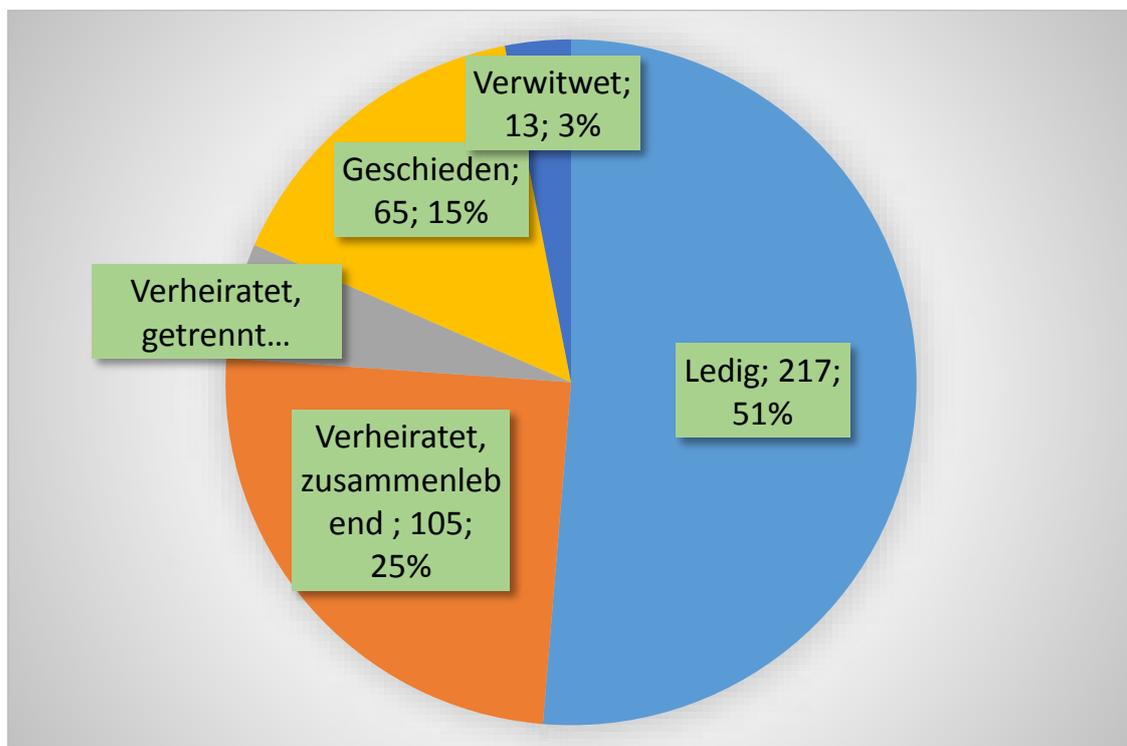


8. Alter bei Betreuungsbeginn

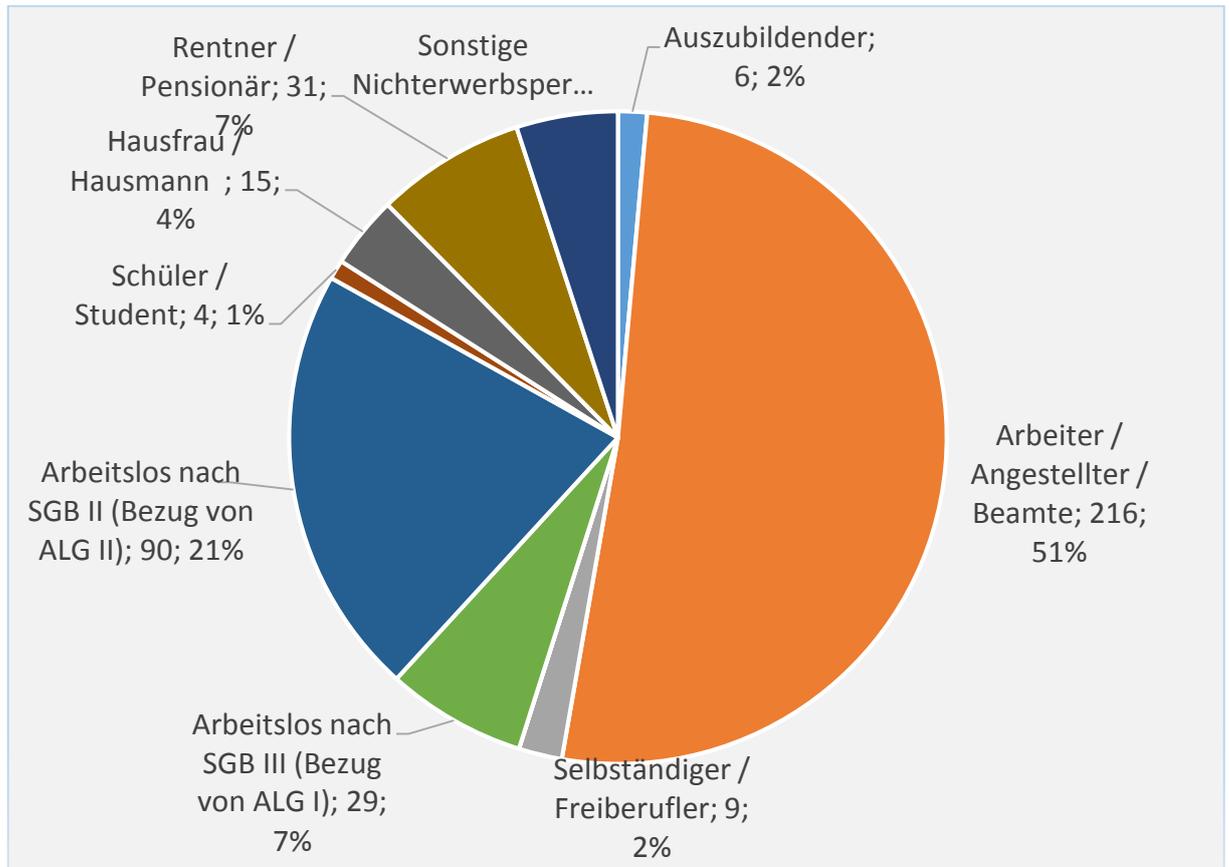


Der Großteil unseres Klientel (75 %) befindet sich in einem Alter zwischen 30 und 60 Jahren. Das hat seine Ursache darin, dass wir zu einem hohen Anteil Menschen mit einer Alkoholproblematik betreuen. In der Regel finden diese aber erst nach einer langjährigen Suchtproblematik den Weg in eine Fachstelle.

9. Familienstand

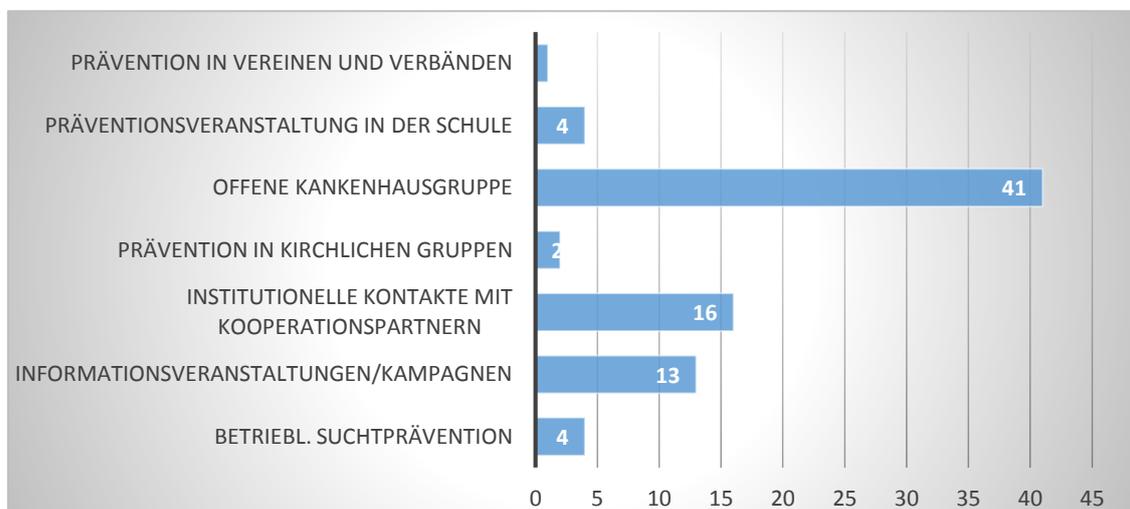


10. Überwiegende Erwerbssituation bei Beginnsbetreuung



11. Präventions- und Informationsangebote der Fachstelle

- Prävention und Öffentlichkeitsarbeit in Schulklassen (Projekttag), Konfirmandengruppen, Vereinen, Institutionen, Präventionsmessen
- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Information und Beratung bei Führerscheinverlust (MPU) in Zusammenarbeit mit dem TÜV-Nord
- Vermittlung in Selbsthilfe und Förderung von Selbsthilfe



(Die ausführlichen statistischen Daten befinden sich im separaten Kerndatensatz im Anhang)

12. Dank

Unser Dank gilt unseren Kooperationspartnern für konstruktive Zusammenarbeit, unseren Klienten und Patienten für das in uns gesetzte Vertrauen, unseren Zuwendungsgebern – dem Ministerium für Soziales, Jugend und Familie des Landes Niedersachsen und den Landkreisen Aurich und Wittmund, der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover und Oldenburg-Bremen, der Deutschen Rentenversicherung Bund und anderen Leistungsträgern der medizinischen Rehabilitation Sucht, , den Ev.-luth. Kirchenkreisen Aurich, Harlingerland und Norden, unserem Träger dem Ev.-luth. Kirchenkreisverband Ostfriesland-Nord, dem Diakonischen Werk in Niedersachsen für fachliche, organisatorische und materielle Unterstützung sowie allen weiteren ideellen und materiellen Unterstützern und Sponsoren.

An dieser Stelle möchten wir auch noch einmal ausdrücklich allen ehrenamtlich in der Suchthilfe Tätigen und den hauptamtlich Mitarbeitenden der Fachambulanz Sucht des Ev. - luth. Kirchenkreisverbandes Ostfriesland-Nord unseren Dank aussprechen.

Heinrich Hillen



Leiter der Fachambulanz

**Ev.-luth. Fachambulanz Sucht
Ostfriesland-Nord**

Kirchdorferstr. 15

26603 Aurich

Tel.: 04941/6041654

Fax: 04941/6041641

mail@fachstellesucht.de

13. Anhang: offizieller Kerndatensatz 2016 Klientebezogen

Jahresbericht Teil 2

Kerndatensatz (KDS) Klientenbezogen 2016

Teil 2. Klientenbezogen

2.1 Fachambulanz Sucht – **Gesamtstelle**

(Alle Teilstellen zusammengefasst)

Fachambulanz Sucht im **Landkreis Aurich**

Fachambulanz Sucht Aurich (Ecode 1483)
Kirchdorferstr. 15
26603 Aurich

Fachambulanz Sucht Norden (Ecode 1480)
Am Alten Siel 1
26506 Norden

Fachambulanz Sucht im **Landkreis Wittmund**

Fachambulanz Sucht Wittmund (Ecode 1478)
Drostenstr. 14
26409 Wittmund

KERNDATENSATZ Teil 2: Klientenbezogen

Berichtsjahr: Fachambulanz Sucht Ostfriesland-Nord 2016
(AUR,NOR,WTM)

2. Klientendaten

Anschrift der Einrichtung	
Name der Einrichtung	Fachambulanz Sucht Ostfriesland-Nord
Straße Nr.	Kirchdorferstr. 15
Postleitzahl Ort	26603 Aurich

2.1 Basisdaten (auch für Einmalkontakte anzugeben)

2.1.1	Datum des Betreuungsbegins	(entfällt)
-------	----------------------------	------------

2.1.2	Alter bei Betreuungsbeginn (in Jahren)	Anzahl
	bis 14 (jeweils einschließlich)	2
	15 - 17	6
	18 - 19	6
	20 - 24	32
	25 - 29	38
	30 - 39	109
	40 - 49	147
	50 - 59	174
	60 und älter	60

2.1.3	Geschlecht	Anzahl
	1 Männlich	367
	2 Weiblich	207

2.1.4	Betreuungsgrund	Anzahl
	1 Eigene Suchtproblematik	521
	2 Problematik von Personen im sozialen Umfeld	53
	3 Sonstiges	0

2.1.5	Personen aus sozialem Umfeld	Anzahl
2.1.5.1	Angehöriger kommt als	Anzahl
	1 Partner	15
	2 Kind	7
	3 Geschwister	1
	4 Eltern(teil)	18
	5 Andere	2

2.1.5.2	(Vorrangiges) Suchtproblem aus Sicht des Angehörigen	Anzahl
	1 Alkohol	25
	2 Medikamente	0
	3 Cannabis	6
	4 sonstige Drogen	7
	5 Tabak	0
	6 Glücksspiel	3
	7 Essen	1

2.2	Verwaltungs-/ Zugangsdaten (ab hier nur für Klienten mit 2 und mehr Kontakten)
------------	---

2.2.1	Jemals zuvor suchtbezogene Hilfe beansprucht (Anzahl „ja“)	236
--------------	---	-----

2.2.2	Wiederaufnahme in dieser Einrichtung (Anzahl „ja“)	161
--------------	---	-----

2.2.3	Vermittelnde Instanz	Anzahl
	1 Keine / Selbstmelder	310
	2 Familie / Freunde / Bekannte	14
	3 Arbeitgeber / Betrieb, Schule	8
	4 Abstinenz- / Selbsthilfegruppe	2
	5 Ärztliche oder psychotherapeutische Praxis	21
	6 Niedrigschwellige Einrichtung (Notschlafstelle, Konsumraum, Streetwork etc.)	0
	7 Suchtberatungs- und/oder -behandlungsstelle, Fachambulanz	3
	8 Institutsambulanz	0
	9 Ambulantes betreutes Wohnen	0
	10 Arbeits- und Beschäftigungsprojekt	1
	11 Krankenhaus / Krankenhausabteilung	34
	12 Teilstationäre Rehabilitationseinrichtung	0
	13 Stationäre Rehabilitationseinrichtung	3
	14 Adaptionseinrichtung	0
	15 Teilstationäre Einrichtung der Sozialtherapie (Tagesstätte etc.)	0
	16 Stationäre Einrichtung der Sozialtherapie	0
	17 Pflegeheim	0
	18 Sozialdienst JVA / Maßregelvollzug	0
	19 Sozialpsychiatrischer Dienst	2

2.2.3	Fortsetzung: Vermittelnde Instanz	Anzahl
	20 Andere Beratungsdienste (z.B. Ehe-, Familien-, Erziehungsberatung, Schuldnerberatung, etc.)	0
	21 Einrichtung der Jugendhilfe / Jugendamt	3
	22 Soziale Verwaltung (Sozialamt, Wohnungsamt, Gesundheitsamt)	1
	23 Arbeitsagentur / Job-Center / Arbeitsgemeinschaft (ARGE)	0
	24 Straßenverkehrsbehörde / Führerscheinstelle	2
	25 Justizbehörden / Bewährungshilfe	12
	26 Kosten- / Leistungsträger	3
	27 Sonstige	3

2.2.4	Kosten-/ Leistungsträger	Anzahl
2.2.4.1	Pauschal / institutionell finanziert (z.B. ÖGD)	143
2.2.4.2	Selbstzahler	1
2.2.4.3	Rentenversicherung	306
2.2.4.4	Krankenversicherung	26
2.2.4.5	Sozialhilfe	0
2.2.4.6	Jugendhilfe	0
2.2.4.7	Arbeitsagenturen, Jobcenter	1
2.2.4.8	Pflegeversicherung	0
2.2.4.9	Sonstiges	3

2.2.5	Auflagen durch Gerichtsbeschluss zur Abwendung freiheitseinschränkender Folgen	Anzahl
	1 Keine gerichtlichen Auflagen	403
	2 BtMG	1
	3 Psych-KG / Landesunterbringungsgesetz	0
	4 Andere strafrechtliche Grundlage	17
2.2.6	Weitere Auflagen durch	Anzahl
	1 Arbeitgeber	10
	2 Rentenversicherung / Krankenversicherung	1
	3 Arbeitsagentur / Job-Center / ARGE	0
	4 Straßenverkehrsbehörde / Führerscheinstelle	16
	5 Sonstige	7

2.2.7	Vorgeschichte (inklusive aktueller Maßnahmen)	Anzahl Maßnahmen
2.2.7.1	Medizinische Notfallhilfe	22
2.2.7.2	Substitutionsbehandlung (Mittelvergabe)	5
2.2.7.3	Psychosoziale Begleitbetreuung bei Substitution	4
2.2.7.4	Sonstige medizinische Maßnahmen	3
2.2.7.5	Entzug / Entgiftung	1011
2.2.7.6	Ambulante Beratung	629
2.2.7.7	Ambulante Entwöhnungsbehandlung (Rehabilitation)	103
2.2.7.8	Teilstationäre Entwöhnungsbehandlung (Rehabilitation)	2
2.2.7.9	Stationäre Entwöhnungsbehandlung (Rehabilitation)	149
2.2.7.10	Kombinationstherapie (Rehabilitation)	3
2.2.7.11	Adaptionsbehandlung	1
2.2.7.12	Ambulante sozialtherapeutische Maßnahmen	1
2.2.7.13	Teilstationäre sozialtherapeutische Maßnahmen	1
2.2.7.14	Stationäre sozialtherapeutische Maßnahmen	1
2.2.7.15	Psychiatrische Behandlung	92
2.2.7.16	Psychotherapeutische Behandlung	34
2.2.7.17	Regelmäßiger Besuch von Selbsthilfegruppe(n) (Anzahl Personen)	40
2.2.7.18	Sonstige Maßnahmen	34

2.3	Soziodemographische Angaben
------------	------------------------------------

2.3.1	Familienstand (am Betreuungsbeginn)	Anzahl
	1 Ledig	217
	2 Verheiratet, zusammenlebend	105
	3 Verheiratet, getrennt lebend	23
	4 Geschieden	65
	5 Verwitwet	12
2.3.2	Partnerbeziehung (am Betreuungsbeginn)	Anzahl
	1 Alleinstehend	239
	2 Zeitweilige Beziehungen	8
	3 Feste Beziehung	172

2.3.3	Lebenssituation (am Betreuungsbeginn)	Anzahl
2.3.3.1	Alleinlebend	218
2.3.3.2	Wenn nicht alleinlebend, lebt zusammen mit	
	• Partner	153
	• Kind(-ern)	84
	• Eltern(-teil)	20
	• Sonstiger/n Bezugsperson/en	12
	• Sonstiger/n Person/en	8

2.3.4	Kinder	Anzahl
2.3.4.1	Anzahl der eigenen Kinder unter 18 Jahren	87
2.3.4.2	Anzahl der Kinder im Haushalt unter 18 Jahren	97

2.3.5	Staatsangehörigkeit (siehe Stammdaten) / Migration	Anzahl
2.3.5.1	Klient besitzt nicht die deutsche Staatsangehörigkeit	9
2.3.5.2	Klient ist der deutschen Sprache mächtig	422
2.3.5.3	Klient ist selbst migriert	19
2.3.5.4	Als Kind von Migranten geboren	2

2.3.6	Höchster bisher erreichter allgemeinbildender Schulabschluss	Anzahl
	1 Derzeit in Schulausbildung	2
	2 Ohne Schulabschluss abgegangen	5
	3 Sonderschulabschluss	12
	4 Hauptschul-/ Volksschulabschluss	138
	5 Realschulabschluss / Polytechnische Oberschule	126
	6 (Fach-)Hochschulreife / Abitur	58
	7 Anderer Schulabschluss	81

2.3.7	Höchster Ausbildungsabschluss	Anzahl
	1 Derzeit in Hochschul- oder Berufsausbildung	10
	2 Keine Hochschul- oder Berufsausbildung abgeschlossen	70
	3 Abgeschlossene Lehrausbildung	314
	4 Meister / Techniker	3
	5 Hochschulabschluss	23
	6 Anderer Berufsabschluss	2

2.3.8	Wohnverhältnis (am Tag vor Betreuungsbeginn)	Anzahl
	1 Selbständiges Wohnen (eigene/gemietete Wohnung/Haus)	395
	2 Bei anderen Personen	25
	3 Ambulant Betreutes Wohnen	1
	4 (Fach-)Klinik, stationäre Rehabilitationseinrichtung	0
	5 Wohnheim / Übergangwohnheim	1
	6 JVA, Maßregelvollzug, Sicherheitsverwahrung	0
	7 Notunterkunft, Übernachtungsstelle	0
	8 Ohne Wohnung	0
	9 Sonstiges	0

2.3.9	Überwiegende Erwerbssituation (am Tag vor Betreuungsbeginn)	Anzahl
	1 Auszubildender	6
	2 Arbeiter / Angestellter / Beamte	216
	3 Selbständiger / Freiberufler	9
	4 Sonstige Erwerbspersonen (Z.B. Wehrdienst, Elternzeit, mithelfende	0
	5 In beruflicher Rehabilitation (Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben)	0
	6 Arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)	29
	7 Arbeitslos nach SGB II (Bezug von ALG II)	90
	8 Schüler / Student	4
	9 Hausfrau / Hausmann	15
	10 Rentner / Pensionär	31
	11 Sonstige Nichterwerbspersonen (z.B. SGB XII)	21

2.3.10	Lebensunterhalt (in der Woche vor Betreuungsbeginn)	Anzahl
2.3.10.1	Lohn, Gehalt, Einkünfte aus freiberuflicher/selbständiger Tätigkeit	225
2.3.10.2	Ausbildungsbeihilfe, Unterhalt	3
2.3.10.3	Gelegenheitsjobs, unregelmäßige Einkünfte	6
2.3.10.4	Krankengeld, Übergangsgeld	19
2.3.10.5	Leistungen der Pflegeversicherung	0
2.3.10.6	Rente, Pension	36
2.3.10.7	Arbeitslosengeld I (SGB III 117)	23
2.3.10.8	Arbeitslosengeld II (SGB II 19) / Sozialgeld (SGB II 28)	95
2.3.10.9	Sozialhilfe (u.a. staatliche Leistungen, z.B. AsylbLG, Wohngeld)	8
2.3.10.10	Angehörige	31
2.3.10.11	Vermögen	2
2.3.10.12	Sonstiges	0

2.3.11	Problematische Schulden	Anzahl
	1 Keine	370
	2 bis 10.000 Euro	29
	3 bis 25.000 Euro	9
	4 bis 50.000 Euro	5
	5 Mehr	1

2.4	Problembereiche (nur für Klienten mit eigener Symptomatik)
------------	---

2.4.1	Konsum von psychotropen Substanzen				
	Substanz(gruppe)	ICD-10-Diagnose (Anzahl)		Riskanter Konsum (Anzahl)	davon Hauptdiagnose (Anzahl)
	Alkohol	F10	389	0	376
	Opiode				
	Heroin	F11	10		6
	Methadon	F11	1		
	Buprenorphin	F11	1		
	Andere opiathaltige Mittel	F11	1		
	Cannabis	F12	37		13
	Sedativa / Hypnotika				
	Barbiturate	F13	1		2
	Benzodiazepine	F13	5		
	Andere Sedativa / Hypnotika	F13	5		
	Kokain				
	Kokain	F14	6		2
	Crack	F14	0		
	Stimulantien				
	Amphetamine	F15	9		3
	MDMA + verwandte Substanzen (Ecstasy)	F15	4		
	Andere Stimulanzien	F15	0		
	Halluzinogene				
	LSD	F16	0		0
	Mescaline	F16	0		
	Andere Halluzinogene	F16	0		
	Flüchtige Lösungsmittel	F18	0		0
	And. psychotrope Substanzen	F19	2		1
	Tabak	F17	356		0

2.4.1	Polytoxikomanie	(entfällt)
-------	------------------------	------------

2.4.3	Missbrauch von nichtabhängigkeitserzeugenden Substanzen (F55)	Anzahl
	Antidepressiva (F55.0)	1
	Laxantien (F55.1)	0
	Analgetika (F55.2)	1

2.4.4	Pathologisches Glücksspiel (F63.0)	Anzahl
	Geldspielautomaten in Spielhallen etc.	21
	Kleines Spiel der Spielbank	0
	Großes Spiel der Spielbank	0
	Wetten	1
	Andere	1

2.4.5	Essstörungen (F50)	Anzahl
2.4.5.3	ICD-10-Diagnose	1

2.5	Maßnahmen und Interventionen
-----	------------------------------

2.5.1	Art der Betreuung	Anzahl „intern ja“
2.5.1.1	Medizinische Notfallhilfe	0
2.5.1.2	Substitutionsbehandlung (Mittelvergabe)	0
2.5.1.3	Psychosoziale Begleitbetreuung bei Substitution	4
2.5.1.4	Sonstige medizinische Maßnahmen	0
2.5.1.5	Entzug / Entgiftung	0
2.5.1.6	Ambulante Beratung	400
2.5.1.7	Ambulante Entwöhnungsbehandlung (Rehabilitation)	124
2.5.1.8	Teilstationäre Entwöhnungsbehandlung (Rehabilitation)	0
2.5.1.9	Stationäre Entwöhnungsbehandlung (Rehabilitation)	0
2.5.1.10	Kombinationstherapie (Rehabilitation)	1
2.5.1.11	Adaptionsbehandlung	0
2.5.1.12	Ambulante sozialtherapeutische Maßnahmen	0
2.5.1.13	Teilstationäre sozialtherapeutische Maßnahmen	1
2.5.1.14	Stationäre sozialtherapeutische Maßnahmen	0
2.5.1.15	Psychiatrische Behandlung	0
2.5.1.16	Psychotherapeutische Behandlung	0
2.5.1.17	Sonstige Maßnahmen	6

2.5.2	Wenn Substitution (2.5.1.2 oder 2.5.1.3), welches Mittel (Wirkstoff) ?	(entfällt)
--------------	---	------------

2.5.2	Kooperation während der Betreuung mit	Anzahl
2.5.3.1	Familie	126
2.5.3.2	Arbeitgeber, Betrieb, Schule	21
2.5.3.3	Selbsthilfegruppe	7
2.5.3.4	Ärztliche oder psychotherapeutische Praxis	137
2.5.3.5	Niedrigschwellige Einrichtung (Notschlafstelle, Konsumraum, Streetwork etc.)	0
2.5.3.6	Beratungs- und/oder Behandlungsstelle, Fachambulanz	1
2.5.3.7	Institutsambulanz	2
2.5.3.8	Ambulant Betreutes Wohnen	5
2.5.3.9	Arbeits- und Beschäftigungsprojekt	4
2.5.3.10	Krankenhaus / Krankenhausabteilung	89
2.5.3.11	Teilstationäre Rehabilitationseinrichtung	1
2.5.3.12	Stationäre Rehabilitationseinrichtung	78
2.5.3.13	Adaptionseinrichtung	0
2.5.3.14	Teilstationäre Einrichtung der Sozialtherapie (Tagesstätte etc.)	1
2.5.3.15	Stationäre Einrichtung der Sozialtherapie	1
2.5.3.16	Pflegeheim	0
2.5.3.17	Internen oder externen Diensten zur Beratung/Behandlung im Straf-/Maßregelvollzug	0
2.5.3.18	Sozialpsychiatrischer Dienst	1
2.5.3.19	Andere Beratungsdienste (Ehe-, Familien-, Erziehungsberatung, Schuldnerberatung, etc.)	4
2.5.3.20	Einrichtung der Jugendhilfe / Jugendamt	4
2.5.3.21	Soziale Verwaltung (Sozialamt, Wohnungsamt, Gesundheitsamt)	4
2.5.3.22	Arbeitsagentur / Arbeitsgemeinschaft (ARGE) / Job-Center (Fallmanager für ALG II etc.)	16
2.5.3.23	Straßenverkehrsbehörde / Führerscheinstelle	6
2.5.3.24	Justizbehörden / Bewährungshilfe	15
2.5.3.25	Kosten-, Leistungsträger	321
2.5.3.26	Sonstige	11

2.6	Abschlussdaten
------------	-----------------------

2.6.1	Dauer der Betreuung
--------------	----------------------------

2.6.1.1	Datum des Betreuungsendes	(entfällt)
---------	----------------------------------	------------

2.6.1.2	Betreuungsdauer	Anzahl
---------	------------------------	---------------

	bis 4 Wochen	39
	bis 8 Wochen	32
	bis 12 Wochen	28
	bis 6 Monate	56
	bis 9 Monate	29
	bis 12 Monate	26
	bis 24 Monate	45
	mehr als 24 Monate	13

2.6.3	Art der Beendigung	Anzahl
--------------	---------------------------	---------------

	1 Regulär nach Beratung / Behandlungsplan	137
	2 Vorzeitig auf ärztliche / therapeutische Veranlassung	2
	3 Vorzeitig mit ärztlichem / therapeutischem Einverständnis	8
	4 Vorzeitig ohne ärztliches/therapeutisches Einverständnis / Abbruch durch	55
	5 Disziplinarisch	6
	6 Außerplanmäßige Verlegung / außerplanmäßiger Wechsel in andere	3
	7 Planmäßiger Wechsel in andere Behandlungsform	55
	8 Verstorben	2

2.6.4	Steht die vorzeitige Beendigung im Zusammenhang mit	Anzahl
--------------	--	---------------

	1 Wohnortwechsel	0
	2 Inhaftierung	1
	3 Beruf, Erwerbstätigkeit, Ausbildung	2

2.6.5 Weitervermittlung		Anzahl
2.6.5.1	Beendigung der Betreuung mit einer Weitervermittlung	72
	Wenn eine Weitervermittlung stattfindet, wohin?	
2.6.5.2	Selbsthilfegruppe	23
2.6.5.3	Ärztliche oder psychotherapeutische Praxis	15
2.6.5.4	Niedrigschwellige Einrichtung (Notschlafstelle, Konsumraum, Streetwork etc.)	0
2.6.5.5	Beratungs- und/oder Behandlungsstelle, Fachambulanz	3
2.6.5.6	Institutsambulanz	0
2.6.5.7	Ambulant Betreutes Wohnen	0
2.6.5.8	Arbeits- und Beschäftigungsprojekt	0
2.6.5.9	Krankenhaus / Krankenhausabteilung	4
2.6.5.10	Teilstationäre Rehabilitationseinrichtung	0
2.6.5.11	Stationäre Rehabilitationseinrichtung	39
2.6.5.12	Adaptionseinrichtung	0
2.6.5.13	Teilstationäre Einrichtung der Sozialtherapie (Tagesstätte etc.)	0
2.6.5.14	Stationäre Einrichtung der Sozialtherapie (Wohnheim / Übergangswohnheim)	0
2.6.5.15	Pflegeheim	0
2.6.5.16	Internen oder externen Diensten zur Beratung/Behandlung im Straf-/Maßregelvollzug	0
2.6.5.17	Sozialpsychiatrischer Dienst	1
2.6.5.18	Andere Beratungsdienste (Ehe-, Familien-, Erziehungsberatung, Schuldnerberatung, etc.)	0
2.6.5.19	Einrichtung der Jugendhilfe / Jugendamt	1
2.6.5.20	Soziale Verwaltung (Sozialamt, Wohnungsamt, Gesundheitsamt)	0
2.6.5.21	Arbeitsagentur / Arbeitsgemeinschaft (ARGE) / Job-Center (Fallmanager für ALG II	0
2.6.5.22	Justizbehörden / Bewährungshilfe	0
2.6.5.23	Kosten-, Leistungsträger	6
2.6.5.24	Sonstige	2
2.6.6 Beurteilung der Sucht(mittel)problematik am Tag des Betreuungsendes		Anzahl
	1 Erfolgreich	165
	2 Gebessert	64
	3 Unverändert	38
	4 Verschlechtert	1

Kerndatensatz (KDS) Klientenbezogen 2016

Teil 2. Klientenbezogen

2.2 Fachambulanz Sucht im **Landkreis Aurich**

Fachambulanz Sucht Aurich (Ecode 1483)
Kirchdorferstr. 15
26603 Aurich

Fachambulanz Sucht Norden (Ecode 1480)
Am Alten Siel 1
26506 Norden

KERNDATENSATZ Teil 2: Klientenbezogen

Berichtsjahr: Fachambulanz Sucht Aurich/Norden 2016

2. Klientendaten

Anschrift der Einrichtung	
Name der Einrichtung	Fachambulanz Sucht Ostfriesland-Nord
Straße Nr.	Kirchdorferstr. 15
Postleitzahl Ort	26603 Aurich

2.1 Basisdaten (auch für Einmalkontakte anzugeben)

2.1.1	Datum des Betreuungsbegins	(entfällt)
-------	----------------------------	------------

2.1.2	Alter bei Betreuungsbeginn (in Jahren)	Anzahl
	bis 14 (jeweils einschließlich)	1
	15 - 17	5
	18 - 19	5
	20 - 24	22
	25 - 29	25
	30 - 39	73
	40 - 49	117
	50 - 59	139
	60 und älter	45

2.1.3	Geschlecht	Anzahl
	1 Männlich	280
	2 Weiblich	152

2.1.4	Betreuungsgrund	Anzahl
	1 Eigene Suchtproblematik	403
	2 Problematik von Personen im sozialen Umfeld	29
	3 Sonstiges	0

2.1.5	Personen aus sozialem Umfeld	Anzahl
2.1.5.1	Angehöriger kommt als	Anzahl
	1 Partner	9
	2 Kind	3
	3 Geschwister	0
	4 Eltern(teil)	10
	5 Andere	2

2.1.5.2	(Vorrangiges) Suchtproblem aus Sicht des Angehörigen	Anzahl
	1 Alkohol	16
	2 Medikamente	0
	3 Cannabis	4
	4 sonstige Drogen	0
	5 Tabak	0
	6 Glücksspiel	3
	7 Essen	0

2.2	Verwaltungs-/ Zugangsdaten (ab hier nur für Klienten mit 2 und mehr Kontakten)
------------	---

2.2.1	Jemals zuvor suchtbezogene Hilfe beansprucht (Anzahl „ja“)	202
--------------	---	-----

2.2.2	Wiederaufnahme in dieser Einrichtung (Anzahl „ja“)	148
--------------	---	-----

2.2.3	Vermittelnde Instanz	Anzahl
	1 Keine / Selbstmelder	243
	2 Familie / Freunde / Bekannte	13
	3 Arbeitgeber / Betrieb, Schule	7
	4 Abstinenz- / Selbsthilfegruppe	1
	5 Ärztliche oder psychotherapeutische Praxis	9
	6 Niedrigschwellige Einrichtung (Notschlafstelle, Konsumraum, Streetwork etc.)	0
	7 Suchtberatungs- und/oder -behandlungsstelle, Fachambulanz	1
	8 Institutsambulanz	0
	9 Ambulantes betreutes Wohnen	0
	10 Arbeits- und Beschäftigungsprojekt	0
	11 Krankenhaus / Krankenhausabteilung	28
	12 Teilstationäre Rehabilitationseinrichtung	0
	13 Stationäre Rehabilitationseinrichtung	3
	14 Adaptionseinrichtung	0
	15 Teilstationäre Einrichtung der Sozialtherapie (Tagesstätte etc.)	0
	16 Stationäre Einrichtung der Sozialtherapie	0
	17 Pflegeheim	0
	18 Sozialdienst JVA / Maßregelvollzug	0
	19 Sozialpsychiatrischer Dienst	2

2.2.3	Fortsetzung: Vermittelnde Instanz	Anzahl
	20 Andere Beratungsdienste (z.B. Ehe-, Familien-, Erziehungsberatung, Schuldnerberatung, etc.)	0
	21 Einrichtung der Jugendhilfe / Jugendamt	1
	22 Soziale Verwaltung (Sozialamt, Wohnungsamt, Gesundheitsamt)	1
	23 Arbeitsagentur / Job-Center / Arbeitsgemeinschaft (ARGE)	0
	24 Straßenverkehrsbehörde / Führerscheinstelle	0
	25 Justizbehörden / Bewährungshilfe	7
	26 Kosten- / Leistungsträger	3
	27 Sonstige	2

2.2.4	Kosten-/ Leistungsträger	Anzahl
2.2.4.1	Pauschal / institutionell finanziert (z.B. ÖGD)	87
2.2.4.2	Selbstzahler	1
2.2.4.3	Rentenversicherung	249
2.2.4.4	Krankenversicherung	24
2.2.4.5	Sozialhilfe	0
2.2.4.6	Jugendhilfe	0
2.2.4.7	Arbeitsagenturen, Jobcenter	1
2.2.4.8	Pflegeversicherung	0
2.2.4.9	Sonstiges	2

2.2.5	Auflagen durch Gerichtsbeschluss zur Abwendung freiheitseinschränkender Folgen	Anzahl
	1 Keine gerichtlichen Auflagen	309
	2 BtMG	0
	3 Psych-KG / Landesunterbringungsgesetz	0
	4 Andere strafrechtliche Grundlage	11
2.2.6	Weitere Auflagen durch	Anzahl
	1 Arbeitgeber	9
	2 Rentenversicherung / Krankenversicherung	1
	3 Arbeitsagentur / Job-Center / ARGE	0
	4 Straßenverkehrsbehörde / Führerscheinstelle	14
	5 Sonstige	6

2.2.7	Vorgeschichte (inklusive aktueller Maßnahmen)	Anzahl Maßnahmen
2.2.7.1	Medizinische Notfallhilfe	18
2.2.7.2	Substitutionsbehandlung (Mittelvergabe)	1
2.2.7.3	Psychosoziale Begleitbetreuung bei Substitution	0
2.2.7.4	Sonstige medizinische Maßnahmen	3
2.2.7.5	Entzug / Entgiftung	949
2.2.7.6	Ambulante Beratung	553
2.2.7.7	Ambulante Entwöhnungsbehandlung (Rehabilitation)	97
2.2.7.8	Teilstationäre Entwöhnungsbehandlung (Rehabilitation)	2
2.2.7.9	Stationäre Entwöhnungsbehandlung (Rehabilitation)	128
2.2.7.10	Kombinationstherapie (Rehabilitation)	3
2.2.7.11	Adaptionsbehandlung	0
2.2.7.12	Ambulante sozialtherapeutische Maßnahmen	1
2.2.7.13	Teilstationäre sozialtherapeutische Maßnahmen	0
2.2.7.14	Stationäre sozialtherapeutische Maßnahmen	1
2.2.7.15	Psychiatrische Behandlung	79
2.2.7.16	Psychotherapeutische Behandlung	31
2.2.7.17	Regelmäßiger Besuch von Selbsthilfegruppe(n) (Anzahl Personen)	37
2.2.7.18	Sonstige Maßnahmen	31

2.3	Soziodemographische Angaben
------------	------------------------------------

2.3.1	Familienstand (am Betreuungsbeginn)	Anzahl
	1 Ledig	151
	2 Verheiratet, zusammenlebend	90
	3 Verheiratet, getrennt lebend	20
	4 Geschieden	49
	5 Verwitwet	11
2.3.2	Partnerbeziehung (am Betreuungsbeginn)	Anzahl
	1 Alleinstehend	168
	2 Zeitweilige Beziehungen	6
	3 Feste Beziehung	144

2.3.3	Lebenssituation (am Betreuungsbeginn)	Anzahl
2.3.3.1	Alleinlebend	154
2.3.3.2	Wenn nicht alleinlebend, lebt zusammen mit	
	• Partner	128
	• Kind(-ern)	63
	• Eltern(-teil)	16
	• Sonstiger/n Bezugsperson/en	10
	• Sonstiger/n Person/en	7

2.3.4	Kinder	Anzahl
2.3.4.1	Anzahl der eigenen Kinder unter 18 Jahren	64
2.3.4.2	Anzahl der Kinder im Haushalt unter 18 Jahren	72

2.3.5	Staatsangehörigkeit (siehe Stammdaten) / Migration	Anzahl
2.3.5.1	Klient besitzt nicht die deutsche Staatsangehörigkeit	7
2.3.5.2	Klient ist der deutschen Sprache mächtig	321
2.3.5.3	Klient ist selbst migriert	15
2.3.5.4	Als Kind von Migranten geboren	0

2.3.6	Höchster bisher erreichter allgemeinbildender Schulabschluss	Anzahl
	1 Derzeit in Schulausbildung	2
	2 Ohne Schulabschluss abgegangen	1
	3 Sonderschulabschluss	3
	4 Hauptschul-/ Volksschulabschluss	117
	5 Realschulabschluss / Polytechnische Oberschule	106
	6 (Fach-)Hochschulreife / Abitur	46
	7 Anderer Schulabschluss	46

2.3.7	Höchster Ausbildungsabschluss	Anzahl
	1 Derzeit in Hochschul- oder Berufsausbildung	8
	2 Keine Hochschul- oder Berufsausbildung abgeschlossen	43
	3 Abgeschlossene Lehrausbildung	247
	4 Meister / Techniker	2
	5 Hochschulabschluss	20
	6 Anderer Berufsabschluss	1

2.3.8	Wohnverhältnis (am Tag vor Betreuungsbeginn)	Anzahl
	1 Selbständiges Wohnen (eigene/gemietete Wohnung/Haus)	300
	2 Bei anderen Personen	19
	3 Ambulant Betreutes Wohnen	1
	4 (Fach-)Klinik, stationäre Rehabilitationseinrichtung	0
	5 Wohnheim / Übergangswohnheim	1
	6 JVA, Maßregelvollzug, Sicherheitsverwahrung	0
	7 Notunterkunft, Übernachtungsstelle	0
	8 Ohne Wohnung	0
	9 Sonstiges	0

2.3.9	Überwiegende Erwerbssituation (am Tag vor Betreuungsbeginn)	Anzahl
	1 Auszubildender	4
	2 Arbeiter / Angestellter / Beamte	161
	3 Selbständiger / Freiberufler	6
	4 Sonstige Erwerbspersonen (Z.B. Wehrdienst, Elternzeit, mithelfende	0
	5 In beruflicher Rehabilitation (Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben)	0
	6 Arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)	23
	7 Arbeitslos nach SGB II (Bezug von ALG II)	66
	8 Schüler / Student	4
	9 Hausfrau / Hausmann	10
	10 Rentner / Pensionär	27
	11 Sonstige Nichterwerbspersonen (z.B. SGB XII)	19

2.3.10	Lebensunterhalt (in der Woche vor Betreuungsbeginn)	Anzahl
2.3.10.1	Lohn, Gehalt, Einkünfte aus freiberuflicher/selbständiger Tätigkeit	171
2.3.10.2	Ausbildungsbeihilfe, Unterhalt	1
2.3.10.3	Gelegenheitsjobs, unregelmäßige Einkünfte	5
2.3.10.4	Krankengeld, Übergangsgeld	15
2.3.10.5	Leistungen der Pflegeversicherung	0
2.3.10.6	Rente, Pension	31
2.3.10.7	Arbeitslosengeld I (SGB III 117)	18
2.3.10.8	Arbeitslosengeld II (SGB II 19) / Sozialgeld (SGB II 28)	70
2.3.10.9	Sozialhilfe (u.a. staatliche Leistungen, z.B. AsylbLG, Wohngeld)	5
2.3.10.10	Angehörige	23
2.3.10.11	Vermögen	2
2.3.10.12	Sonstiges	0

2.3.11	Problematische Schulden	Anzahl
	1 Keine	288
	2 bis 10.000 Euro	23
	3 bis 25.000 Euro	4
	4 bis 50.000 Euro	5
	5 Mehr	1

2.4	Problembereiche (nur für Klienten mit eigener Symptomatik)
------------	---

2.4.1	Konsum von psychotropen Substanzen				
	Substanz(gruppe)	ICD-10-Diagnose (Anzahl)		Riskanter Konsum (Anzahl)	davon Hauptdiagnose (Anzahl)
	Alkohol	F10	298	0	288
	Opiode				
	Heroin	F11	3		2
	Methadon	F11	0		
	Buprenorphin	F11	0		
	Andere opiathaltige Mittel	F11	0		
	Cannabis	F12	27		9
	Sedativa / Hypnotika				
	Barbiturate	F13	1		2
	Benzodiazepine	F13	4		
	Andere Sedativa / Hypnotika	F13	4		
	Kokain				
	Kokain	F14	1		1
	Crack	F14	0		
	Stimulantien				
	Amphetamine	F15	7		2
	MDMA + verwandte Substanzen (Ecstasy)	F15	0		
	Andere Stimulanzien	F15	0		
	Halluzinogene				
	LSD	F16	0		0
	Mescaline	F16	0		
	Andere Halluzinogene	F16	0		
	Flüchtige Lösungsmittel	F18	0		0
	And. psychotrope Substanzen	F19	2		1
	Tabak	F17	291		0

2.4.1	Polytoxikomanie	(entfällt)
-------	------------------------	------------

2.4.3	Missbrauch von nichtabhängigkeitserzeugenden Substanzen (F55)	Anzahl
	Antidepressiva (F55.0)	0
	Laxantien (F55.1)	0
	Analgetika (F55.2)	1

2.4.4	Pathologisches Glücksspiel (F63.0)	Anzahl
	Geldspielautomaten in Spielhallen etc.	18
	Kleines Spiel der Spielbank	0
	Großes Spiel der Spielbank	0
	Wetten	0
	Andere	0

2.4.5	Essstörungen (F50)	Anzahl
2.4.5.3	ICD-10-Diagnose	1

2.5	Maßnahmen und Interventionen
-----	------------------------------

2.5.1	Art der Betreuung	Anzahl „intern ja“
2.5.1.1	Medizinische Notfallhilfe	0
2.5.1.2	Substitutionsbehandlung (Mittelvergabe)	0
2.5.1.3	Psychosoziale Begleitbetreuung bei Substitution	0
2.5.1.4	Sonstige medizinische Maßnahmen	0
2.5.1.5	Entzug / Entgiftung	0
2.5.1.6	Ambulante Beratung	303
2.5.1.7	Ambulante Entwöhnungsbehandlung (Rehabilitation)	113
2.5.1.8	Teilstationäre Entwöhnungsbehandlung (Rehabilitation)	0
2.5.1.9	Stationäre Entwöhnungsbehandlung (Rehabilitation)	0
2.5.1.10	Kombinationstherapie (Rehabilitation)	1
2.5.1.11	Adaptionsbehandlung	0
2.5.1.12	Ambulante sozialtherapeutische Maßnahmen	0
2.5.1.13	Teilstationäre sozialtherapeutische Maßnahmen	1
2.5.1.14	Stationäre sozialtherapeutische Maßnahmen	0
2.5.1.15	Psychiatrische Behandlung	0
2.5.1.16	Psychotherapeutische Behandlung	0
2.5.1.17	Sonstige Maßnahmen	5

2.5.2	Wenn Substitution (2.5.1.2 oder 2.5.1.3), welches Mittel (Wirkstoff) ?	(entfällt)
--------------	---	------------

2.5.2	Kooperation während der Betreuung mit	Anzahl
2.5.3.1	Familie	120
2.5.3.2	Arbeitgeber, Betrieb, Schule	20
2.5.3.3	Selbsthilfegruppe	6
2.5.3.4	Ärztliche oder psychotherapeutische Praxis	127
2.5.3.5	Niedrigschwellige Einrichtung (Notschlafstelle, Konsumraum, Streetwork etc.)	0
2.5.3.6	Beratungs- und/oder Behandlungsstelle, Fachambulanz	0
2.5.3.7	Institutsambulanz	2
2.5.3.8	Ambulant Betreutes Wohnen	5
2.5.3.9	Arbeits- und Beschäftigungsprojekt	3
2.5.3.10	Krankenhaus / Krankenhausabteilung	88
2.5.3.11	Teilstationäre Rehabilitationseinrichtung	0
2.5.3.12	Stationäre Rehabilitationseinrichtung	74
2.5.3.13	Adaptionseinrichtung	0
2.5.3.14	Teilstationäre Einrichtung der Sozialtherapie (Tagesstätte etc.)	0
2.5.3.15	Stationäre Einrichtung der Sozialtherapie	1
2.5.3.16	Pflegeheim	0
2.5.3.17	Internen oder externen Diensten zur Beratung/Behandlung im Straf-/Maßregelvollzug	0
2.5.3.18	Sozialpsychiatrischer Dienst	1
2.5.3.19	Andere Beratungsdienste (Ehe-, Familien-, Erziehungsberatung, Schuldnerberatung, etc.)	2
2.5.3.20	Einrichtung der Jugendhilfe / Jugendamt	4
2.5.3.21	Soziale Verwaltung (Sozialamt, Wohnungsamt, Gesundheitsamt)	4
2.5.3.22	Arbeitsagentur / Arbeitsgemeinschaft (ARGE) / Job-Center (Fallmanager für ALG II etc.)	16
2.5.3.23	Straßenverkehrsbehörde / Führerscheinstelle	5
2.5.3.24	Justizbehörden / Bewährungshilfe	11
2.5.3.25	Kosten-, Leistungsträger	265
2.5.3.26	Sonstige	9

2.6	Abschlussdaten
------------	-----------------------

2.6.1	Dauer der Betreuung
--------------	----------------------------

2.6.1.1	Datum des Betreuungsendes	(entfällt)
---------	----------------------------------	------------

2.6.1.2	Betreuungsdauer	Anzahl
---------	------------------------	---------------

	bis 4 Wochen	32
	bis 8 Wochen	29
	bis 12 Wochen	25
	bis 6 Monate	49
	bis 9 Monate	22
	bis 12 Monate	18
	bis 24 Monate	40
	mehr als 24 Monate	8

2.6.3	Art der Beendigung	Anzahl
--------------	---------------------------	---------------

	1 Regulär nach Beratung / Behandlungsplan	118
	2 Vorzeitig auf ärztliche / therapeutische Veranlassung	2
	3 Vorzeitig mit ärztlichem / therapeutischem Einverständnis	3
	4 Vorzeitig ohne ärztliches/therapeutisches Einverständnis / Abbruch durch	38
	5 Disziplinarisch	5
	6 Außerplanmäßige Verlegung / außerplanmäßiger Wechsel in andere	3
	7 Planmäßiger Wechsel in andere Behandlungsform	53
	8 Verstorben	1

2.6.4	Steht die vorzeitige Beendigung im Zusammenhang mit	Anzahl
--------------	--	---------------

	1 Wohnortwechsel	0
	2 Inhaftierung	0
	3 Beruf, Erwerbstätigkeit, Ausbildung	2

2.6.5 Weitervermittlung		Anzahl
2.6.5.1	Beendigung der Betreuung mit einer Weitervermittlung	69
	Wenn eine Weitervermittlung stattfand, wohin?	
2.6.5.2	Selbsthilfegruppe	23
2.6.5.3	Ärztliche oder psychotherapeutische Praxis	15
2.6.5.4	Niedrigschwellige Einrichtung (Notschlafstelle, Konsumraum, Streetwork etc.)	0
2.6.5.5	Beratungs- und/oder Behandlungsstelle, Fachambulanz	3
2.6.5.6	Institutsambulanz	0
2.6.5.7	Ambulant Betreutes Wohnen	0
2.6.5.8	Arbeits- und Beschäftigungsprojekt	0
2.6.5.9	Krankenhaus / Krankenhausabteilung	4
2.6.5.10	Teilstationäre Rehabilitationseinrichtung	0
2.6.5.11	Stationäre Rehabilitationseinrichtung	36
2.6.5.12	Adaptionseinrichtung	0
2.6.5.13	Teilstationäre Einrichtung der Sozialtherapie (Tagesstätte etc.)	0
2.6.5.14	Stationäre Einrichtung der Sozialtherapie (Wohnheim / Übergangswohnheim)	0
2.6.5.15	Pflegeheim	0
2.6.5.16	Internen oder externen Diensten zur Beratung/Behandlung im Straf-/Maßregelvollzug	0
2.6.5.17	Sozialpsychiatrischer Dienst	1
2.6.5.18	Andere Beratungsdienste (Ehe-, Familien-, Erziehungsberatung, Schuldnerberatung, etc.)	0
2.6.5.19	Einrichtung der Jugendhilfe / Jugendamt	1
2.6.5.20	Soziale Verwaltung (Sozialamt, Wohnungsamt, Gesundheitsamt)	0
2.6.5.21	Arbeitsagentur / Arbeitsgemeinschaft (ARGE) / Job-Center (Fallmanager für ALG II	0
2.6.5.22	Justizbehörden / Bewährungshilfe	0
2.6.5.23	Kosten-, Leistungsträger	6
2.6.5.24	Sonstige	2
2.6.6 Beurteilung der Sucht(mittel)problematik am Tag des Betreuungsendes		Anzahl
	1 Erfolgreich	148
	2 Gebessert	48
	3 Unverändert	26
	4 Verschlechtert	1

Kerndatensatz (KDS) Klientenbezogen 2016

Teil 2. Klientenbezogen

2.3 Fachambulanz Sucht Ostfriesland-Nord im **Landkreis Wittmund**

Fachambulanz Sucht Wittmund (Ecode 1478)
Drostenstr. 14
26409 Wittmund

KERNDATENSATZ Teil 2: Klientenbezogen

Berichtsjahr: Fachambulanz Sucht Wittmund 2016

2. Klientendaten

Anschrift der Einrichtung	
Name der Einrichtung	Fachambulanz Sucht Ostfriesland-Nord
Straße Nr.	Drostenstr.. 14
Postleitzahl Ort	26409 Wittmund

2.1 Basisdaten (auch für Einmalkontakte anzugeben)

2.1.1	Datum des Betreuungsbegins	(entfällt)
-------	----------------------------	------------

2.1.2	Alter bei Betreuungsbeginn (in Jahren)	Anzahl
	bis 14 (jeweils einschließlich)	1
	15 - 17	1
	18 - 19	1
	20 - 24	10
	25 - 29	13
	30 - 39	36
	40 - 49	30
	50 - 59	35
	60 und älter	15

2.1.3	Geschlecht	Anzahl
	1 Männlich	87
	2 Weiblich	55

2.1.4	Betreuungsgrund	Anzahl
	1 Eigene Suchtproblematik	118
	2 Problematik von Personen im sozialen Umfeld	24
	3 Sonstiges	0

2.1.5	Personen aus sozialem Umfeld	Anzahl
2.1.5.1	Angehöriger kommt als	Anzahl
	1 Partner	6
	2 Kind	4
	3 Geschwister	1
	4 Eltern(teil)	8
	5 Andere	0

2.1.5.2	(Vorrangiges) Suchtproblem aus Sicht des Angehörigen	Anzahl
	1 Alkohol	9
	2 Medikamente	0
	3 Cannabis	2
	4 sonstige Drogen	7
	5 Tabak	0
	6 Glücksspiel	0
	7 Essen	1

2.2	Verwaltungs-/ Zugangsdaten (ab hier nur für Klienten mit 2 und mehr Kontakten)
------------	---

2.2.1	Jemals zuvor suchtbezogene Hilfe beansprucht (Anzahl „ja“)	34
--------------	---	-----------

2.2.2	Wiederaufnahme in dieser Einrichtung (Anzahl „ja“)	13
--------------	---	-----------

2.2.3	Vermittelnde Instanz	Anzahl
	1 Keine / Selbstmelder	67
	2 Familie / Freunde / Bekannte	1
	3 Arbeitgeber / Betrieb, Schule	1
	4 Abstinenz- / Selbsthilfegruppe	1
	5 Ärztliche oder psychotherapeutische Praxis	12
	6 Niedrigschwellige Einrichtung (Notschlafstelle, Konsumraum, Streetwork etc.)	0
	7 Suchtberatungs- und/oder -behandlungsstelle, Fachambulanz	2
	8 Institutsambulanz	0
	9 Ambulantes betreutes Wohnen	0
	10 Arbeits- und Beschäftigungsprojekt	1
	11 Krankenhaus / Krankenhausabteilung	6
	12 Teilstationäre Rehabilitationseinrichtung	0
	13 Stationäre Rehabilitationseinrichtung	0
	14 Adaptionseinrichtung	0
	15 Teilstationäre Einrichtung der Sozialtherapie (Tagesstätte etc.)	0
	16 Stationäre Einrichtung der Sozialtherapie	0
	17 Pflegeheim	0
	18 Sozialdienst JVA / Maßregelvollzug	0
	19 Sozialpsychiatrischer Dienst	0

2.2.3	Fortsetzung: Vermittelnde Instanz	Anzahl
	20 Andere Beratungsdienste (z.B. Ehe-, Familien-, Erziehungsberatung, Schuldnerberatung, etc.)	0
	21 Einrichtung der Jugendhilfe / Jugendamt	2
	22 Soziale Verwaltung (Sozialamt, Wohnungsamt, Gesundheitsamt)	0
	23 Arbeitsagentur / Job-Center / Arbeitsgemeinschaft (ARGE)	0
	24 Straßenverkehrsbehörde / Führerscheinstelle	2
	25 Justizbehörden / Bewährungshilfe	5
	26 Kosten- / Leistungsträger	0
	27 Sonstige	1

2.2.4	Kosten-/ Leistungsträger	Anzahl
2.2.4.1	Pauschal / institutionell finanziert (z.B. ÖGD)	56
2.2.4.2	Selbstzahler	0
2.2.4.3	Rentenversicherung	57
2.2.4.4	Krankenversicherung	2
2.2.4.5	Sozialhilfe	0
2.2.4.6	Jugendhilfe	0
2.2.4.7	Arbeitsagenturen, Jobcenter	0
2.2.4.8	Pflegeversicherung	0
2.2.4.9	Sonstiges	1

2.2.5	Auflagen durch Gerichtsbeschluss zur Abwendung freiheitseinschränkender Folgen	Anzahl
	1 Keine gerichtlichen Auflagen	94
	2 BtMG	1
	3 Psych-KG / Landesunterbringungsgesetz	0
	4 Andere strafrechtliche Grundlage	6
2.2.6	Weitere Auflagen durch	Anzahl
	1 Arbeitgeber	1
	2 Rentenversicherung / Krankenversicherung	0
	3 Arbeitsagentur / Job-Center / ARGE	0
	4 Straßenverkehrsbehörde / Führerscheinstelle	2
	5 Sonstige	1

2.2.7	Vorgeschichte (inklusive aktueller Maßnahmen)	Anzahl Maßnahmen
2.2.7.1	Medizinische Notfallhilfe	4
2.2.7.2	Substitutionsbehandlung (Mittelvergabe)	4
2.2.7.3	Psychosoziale Begleitbetreuung bei Substitution	4
2.2.7.4	Sonstige medizinische Maßnahmen	0
2.2.7.5	Entzug / Entgiftung	62
2.2.7.6	Ambulante Beratung	76
2.2.7.7	Ambulante Entwöhnungsbehandlung (Rehabilitation)	6
2.2.7.8	Teilstationäre Entwöhnungsbehandlung (Rehabilitation)	0
2.2.7.9	Stationäre Entwöhnungsbehandlung (Rehabilitation)	21
2.2.7.10	Kombinationstherapie (Rehabilitation)	0
2.2.7.11	Adaptionsbehandlung	1
2.2.7.12	Ambulante sozialtherapeutische Maßnahmen	0
2.2.7.13	Teilstationäre sozialtherapeutische Maßnahmen	1
2.2.7.14	Stationäre sozialtherapeutische Maßnahmen	0
2.2.7.15	Psychiatrische Behandlung	13
2.2.7.16	Psychotherapeutische Behandlung	3
2.2.7.17	Regelmäßiger Besuch von Selbsthilfegruppe(n) (Anzahl Personen)	3
2.2.7.18	Sonstige Maßnahmen	3

2.3	Soziodemographische Angaben
------------	------------------------------------

2.3.1	Familienstand (am Betreuungsbeginn)	Anzahl
	1 Ledig	66
	2 Verheiratet, zusammenlebend	15
	3 Verheiratet, getrennt lebend	3
	4 Geschieden	16
	5 Verwitwet	1
2.3.2	Partnerbeziehung (am Betreuungsbeginn)	Anzahl
	1 Alleinstehend	71
	2 Zeitweilige Beziehungen	2
	3 Feste Beziehung	28

2.3.3	Lebenssituation (am Betreuungsbeginn)	Anzahl
2.3.3.1	Alleinlebend	64
2.3.3.2	Wenn nicht alleinlebend, lebt zusammen mit	
	• Partner	25
	• Kind(-ern)	21
	• Eltern(-teil)	4
	• Sonstiger/n Bezugsperson/en	2
	• Sonstiger/n Person/en	1

2.3.4	Kinder	Anzahl
2.3.4.1	Anzahl der eigenen Kinder unter 18 Jahren	23
2.3.4.2	Anzahl der Kinder im Haushalt unter 18 Jahren	25

2.3.5	Staatsangehörigkeit (siehe Stammdaten) / Migration	Anzahl
2.3.5.1	Klient besitzt nicht die deutsche Staatsangehörigkeit	2
2.3.5.2	Klient ist der deutschen Sprache mächtig	101
2.3.5.3	Klient ist selbst migriert	4
2.3.5.4	Als Kind von Migranten geboren	2

2.3.6	Höchster bisher erreichter allgemeinbildender Schulabschluss	Anzahl
	1 Derzeit in Schulausbildung	0
	2 Ohne Schulabschluss abgegangen	4
	3 Sonderschulabschluss	9
	4 Hauptschul-/ Volksschulabschluss	21
	5 Realschulabschluss / Polytechnische Oberschule	20
	6 (Fach-)Hochschulreife / Abitur	12
	7 Anderer Schulabschluss	35

2.3.7	Höchster Ausbildungsabschluss	Anzahl
	1 Derzeit in Hochschul- oder Berufsausbildung	2
	2 Keine Hochschul- oder Berufsausbildung abgeschlossen	27
	3 Abgeschlossene Lehrausbildung	67
	4 Meister / Techniker	1
	5 Hochschulabschluss	3
	6 Anderer Berufsabschluss	1

2.3.8	Wohnverhältnis (am Tag vor Betreuungsbeginn)	Anzahl
	1 Selbständiges Wohnen (eigene/gemietete Wohnung/Haus)	95
	2 Bei anderen Personen	6
	3 Ambulant Betreutes Wohnen	0
	4 (Fach-)Klinik, stationäre Rehabilitationseinrichtung	0
	5 Wohnheim / Übergangswohnheim	0
	6 JVA, Maßregelvollzug, Sicherheitsverwahrung	0
	7 Notunterkunft, Übernachtungsstelle	0
	8 Ohne Wohnung	0
	9 Sonstiges	0

2.3.9	Überwiegende Erwerbssituation (am Tag vor Betreuungsbeginn)	Anzahl
	1 Auszubildender	2
	2 Arbeiter / Angestellter / Beamte	55
	3 Selbständiger / Freiberufler	3
	4 Sonstige Erwerbspersonen (Z.B. Wehrdienst, Elternzeit, mithelfende	0
	5 In beruflicher Rehabilitation (Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben)	0
	6 Arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)	6
	7 Arbeitslos nach SGB II (Bezug von ALG II)	24
	8 Schüler / Student	0
	9 Hausfrau / Hausmann	5
	10 Rentner / Pensionär	4
	11 Sonstige Nichterwerbspersonen (z.B. SGB XII)	2

2.3.10	Lebensunterhalt (in der Woche vor Betreuungsbeginn)	Anzahl
2.3.10.1	Lohn, Gehalt, Einkünfte aus freiberuflicher/selbständiger Tätigkeit	54
2.3.10.2	Ausbildungsbeihilfe, Unterhalt	2
2.3.10.3	Gelegenheitsjobs, unregelmäßige Einkünfte	1
2.3.10.4	Krankengeld, Übergangsgeld	4
2.3.10.5	Leistungen der Pflegeversicherung	0
2.3.10.6	Rente, Pension	5
2.3.10.7	Arbeitslosengeld I (SGB III 117)	5
2.3.10.8	Arbeitslosengeld II (SGB II 19) / Sozialgeld (SGB II 28)	25
2.3.10.9	Sozialhilfe (u.a. staatliche Leistungen, z.B. AsylbLG, Wohngeld)	3
2.3.10.10	Angehörige	8
2.3.10.11	Vermögen	0
2.3.10.12	Sonstiges	0

2.3.11	Problematische Schulden	Anzahl
	1 Keine	82
	2 bis 10.000 Euro	6
	3 bis 25.000 Euro	5
	4 bis 50.000 Euro	0
	5 Mehr	0

2.4	Problembereiche (nur für Klienten mit eigener Symptomatik)
------------	---

2.4.1	Konsum von psychotropen Substanzen				
	Substanz(gruppe)	ICD-10-Diagnose (Anzahl)		Riskanter Konsum (Anzahl)	davon Hauptdiagnose (Anzahl)
	Alkohol	F10	91	0	88
	Opiode				
	Heroin	F11	7		4
	Methadon	F11	1		
	Buprenorphin	F11	1		
	Andere opiathaltige Mittel	F11	1		
	Cannabis	F12	10		4
	Sedativa / Hypnotika				
	Barbiturate	F13	0		0
	Benzodiazepine	F13	1		
	Andere Sedativa / Hypnotika	F13	1		
	Kokain				
	Kokain	F14	5		1
	Crack	F14	0		
	Stimulantien				
	Amphetamine	F15	2		1
	MDMA + verwandte Substanzen (Ecstasy)	F15	4		
	Andere Stimulanzien	F15	0		
	Halluzinogene				
	LSD	F16	0		0
	Mescaline	F16	0		
	Andere Halluzinogene	F16	0		
	Flüchtige Lösungsmittel	F18	0		0
	And. psychotrope Substanzen	F19	0		0
	Tabak	F17	65		0

2.4.1	Polytoxikomanie	(entfällt)
-------	------------------------	------------

2.4.3	Missbrauch von nichtabhängigkeitserzeugenden Substanzen (F55)	Anzahl
	Antidepressiva (F55.0)	1
	Laxantien (F55.1)	0
	Analgetika (F55.2)	0

2.4.4	Pathologisches Glücksspiel (F63.0)	Anzahl
	Geldspielautomaten in Spielhallen etc.	3
	Kleines Spiel der Spielbank	0
	Großes Spiel der Spielbank	0
	Wetten	1
	Andere	1

2.4.5	Essstörungen (F50)	Anzahl
2.4.5.3	ICD-10-Diagnose	0

2.5	Maßnahmen und Interventionen
-----	------------------------------

2.5.1	Art der Betreuung	Anzahl „intern ja“
2.5.1.1	Medizinische Notfallhilfe	0
2.5.1.2	Substitutionsbehandlung (Mittelvergabe)	0
2.5.1.3	Psychosoziale Begleitbetreuung bei Substitution	4
2.5.1.4	Sonstige medizinische Maßnahmen	0
2.5.1.5	Entzug / Entgiftung	0
2.5.1.6	Ambulante Beratung	97
2.5.1.7	Ambulante Entwöhnungsbehandlung (Rehabilitation)	11
2.5.1.8	Teilstationäre Entwöhnungsbehandlung (Rehabilitation)	0
2.5.1.9	Stationäre Entwöhnungsbehandlung (Rehabilitation)	0
2.5.1.10	Kombinationstherapie (Rehabilitation)	0
2.5.1.11	Adaptionsbehandlung	0
2.5.1.12	Ambulante sozialtherapeutische Maßnahmen	0
2.5.1.13	Teilstationäre sozialtherapeutische Maßnahmen	0
2.5.1.14	Stationäre sozialtherapeutische Maßnahmen	0
2.5.1.15	Psychiatrische Behandlung	0
2.5.1.16	Psychotherapeutische Behandlung	0
2.5.1.17	Sonstige Maßnahmen	1

2.5.2	Wenn Substitution (2.5.1.2 oder 2.5.1.3), welches Mittel (Wirkstoff) ?	(entfällt)
--------------	---	-------------------

2.5.2	Kooperation während der Betreuung mit	Anzahl
2.5.3.1	Familie	6
2.5.3.2	Arbeitgeber, Betrieb, Schule	1
2.5.3.3	Selbsthilfegruppe	1
2.5.3.4	Ärztliche oder psychotherapeutische Praxis	10
2.5.3.5	Niedrigschwellige Einrichtung (Notschlafstelle, Konsumraum, Streetwork etc.)	0
2.5.3.6	Beratungs- und/oder Behandlungsstelle, Fachambulanz	1
2.5.3.7	Institutsambulanz	0
2.5.3.8	Ambulant Betreutes Wohnen	0
2.5.3.9	Arbeits- und Beschäftigungsprojekt	1
2.5.3.10	Krankenhaus / Krankenhausabteilung	1
2.5.3.11	Teilstationäre Rehabilitationseinrichtung	1
2.5.3.12	Stationäre Rehabilitationseinrichtung	4
2.5.3.13	Adaptionseinrichtung	0
2.5.3.14	Teilstationäre Einrichtung der Sozialtherapie (Tagesstätte etc.)	1
2.5.3.15	Stationäre Einrichtung der Sozialtherapie	0
2.5.3.16	Pflegeheim	0
2.5.3.17	Internen oder externen Diensten zur Beratung/Behandlung im Straf-/Maßregelvollzug	0
2.5.3.18	Sozialpsychiatrischer Dienst	0
2.5.3.19	Andere Beratungsdienste (Ehe-, Familien-, Erziehungsberatung, Schuldnerberatung, etc.)	2
2.5.3.20	Einrichtung der Jugendhilfe / Jugendamt	0
2.5.3.21	Soziale Verwaltung (Sozialamt, Wohnungsamt, Gesundheitsamt)	0
2.5.3.22	Arbeitsagentur / Arbeitsgemeinschaft (ARGE) / Job-Center (Fallmanager für ALG II etc.)	0
2.5.3.23	Straßenverkehrsbehörde / Führerscheinstelle	1
2.5.3.24	Justizbehörden / Bewährungshilfe	4
2.5.3.25	Kosten-, Leistungsträger	56
2.5.3.26	Sonstige	2

2.6	Abschlussdaten
------------	-----------------------

2.6.1	Dauer der Betreuung
--------------	----------------------------

2.6.1.1	Datum des Betreuungsendes	(entfällt)
---------	----------------------------------	------------

2.6.1.2	Betreuungsdauer	Anzahl
---------	------------------------	---------------

	bis 4 Wochen	7
	bis 8 Wochen	3
	bis 12 Wochen	4
	bis 6 Monate	7
	bis 9 Monate	7
	bis 12 Monate	8
	bis 24 Monate	5
	mehr als 24 Monate	5

2.6.3	Art der Beendigung	Anzahl
--------------	---------------------------	---------------

	1 Regulär nach Beratung / Behandlungsplan	20
	2 Vorzeitig auf ärztliche / therapeutische Veranlassung	0
	3 Vorzeitig mit ärztlichem / therapeutischem Einverständnis	5
	4 Vorzeitig ohne ärztliches/therapeutisches Einverständnis / Abbruch durch	17
	5 Disziplinarisch	1
	6 Außerplanmäßige Verlegung / außerplanmäßiger Wechsel in andere	0
	7 Planmäßiger Wechsel in andere Behandlungsform	2
	8 Verstorben	1

2.6.4	Steht die vorzeitige Beendigung im Zusammenhang mit	Anzahl
--------------	--	---------------

	1 Wohnortwechsel	0
	2 Inhaftierung	1
	3 Beruf, Erwerbstätigkeit, Ausbildung	0

2.6.5 Weitervermittlung		Anzahl
2.6.5.1	Beendigung der Betreuung mit einer Weitervermittlung	4
	Wenn eine Weitervermittlung stattfand, wohin?	
2.6.5.2	Selbsthilfegruppe	0
2.6.5.3	Ärztliche oder psychotherapeutische Praxis	0
2.6.5.4	Niedrigschwellige Einrichtung (Notschlafstelle, Konsumraum, Streetwork etc.)	0
2.6.5.5	Beratungs- und/oder Behandlungsstelle, Fachambulanz	0
2.6.5.6	Institutsambulanz	0
2.6.5.7	Ambulant Betreutes Wohnen	0
2.6.5.8	Arbeits- und Beschäftigungsprojekt	0
2.6.5.9	Krankenhaus / Krankenhausabteilung	0
2.6.5.10	Teilstationäre Rehabilitationseinrichtung	0
2.6.5.11	Stationäre Rehabilitationseinrichtung	4
2.6.5.12	Adaptionseinrichtung	0
2.6.5.13	Teilstationäre Einrichtung der Sozialtherapie (Tagesstätte etc.)	0
2.6.5.14	Stationäre Einrichtung der Sozialtherapie (Wohnheim / Übergangswohnheim)	0
2.6.5.15	Pflegeheim	0
2.6.5.16	Internen oder externen Diensten zur Beratung/Behandlung im Straf-/Maßregelvollzug	0
2.6.5.17	Sozialpsychiatrischer Dienst	0
2.6.5.18	Andere Beratungsdienste (Ehe-, Familien-, Erziehungsberatung, Schuldnerberatung, etc.)	0
2.6.5.19	Einrichtung der Jugendhilfe / Jugendamt	0
2.6.5.20	Soziale Verwaltung (Sozialamt, Wohnungsamt, Gesundheitsamt)	0
2.6.5.21	Arbeitsagentur / Arbeitsgemeinschaft (ARGE) / Job-Center (Fallmanager für ALG II	0
2.6.5.22	Justizbehörden / Bewährungshilfe	0
2.6.5.23	Kosten-, Leistungsträger	0
2.6.5.24	Sonstige	0
2.6.6 Beurteilung der Sucht(mittel)problematik am Tag des Betreuungsendes		Anzahl
	1 Erfolgreich	17
	2 Gebessert	17
	3 Unverändert	12
	4 Verschlechtert	0

Informieren Sie sich auch gerne auf unserer Internet-Seite:



The screenshot shows the homepage of the website. At the top left is the logo and name: "Ev.-luth. FACHAMBULANZ SUCHT des Kirchenkreisverbandes Ostfriesland-Nord". To the right is a search bar with the text "SUCHE" and a magnifying glass icon. Below the header is a navigation menu with links: "WIR ÜBER UNS", "STANDORTE", "TEAM", "ANGEBOTE", "INFOS/STELLENANZEIGEN". The main content area features a large photograph of a yellow rapeseed field under a blue sky with white clouds. A large, semi-transparent watermark "www.fachstellesucht.de" is overlaid diagonally across the page. Below the photo, the heading "Fachambulanz Sucht Ostfriesland-Nord" is centered. The text below describes the organization's services for the Aurich region (187,000 inhabitants) and Wittmund (56,500 inhabitants), including counseling, treatment, and prevention programs. It mentions membership in the Diakonisches Werk der ev.-luth. Landeskirche Hannovers and the Diakonie Deutschland. A map on the right shows the locations of the three ambulances: Aurich, Norden, and Wittmund. At the bottom, it lists the locations: "Standorte der Fachambulanzen Sucht sind die Städte Aurich, Norden und Wittmund."

Wenn Sie unsere Arbeit auch finanziell unterstützen möchten, freuen wir uns auf Ihre Spende.

Konto bei der Evangelischen Bank: Kirchenamt Aurich, Stichwort „Suchthilfe“

IBAN: DE35 5206 0410 0000 0062 62

Öffnungszeiten der Fachambulanzen in Aurich, Norden und Wittmund:

Fachambulanz Sucht Aurich:

Kirchdorfer Straße 15
26603 Aurich

Tel.: 0 49 41 – 60 41 6-54 (-0)

e-mail: mail@fachstellesucht.de

Sie erreichen uns zu folgenden Zeiten zur Terminvereinbarung:

Mo. bis Fr. von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Fachambulanz Sucht Norden:

Am Alten Siel 1
26506 Norden

Tel.: 0 49 31 – 15 15 2

e-mail: mail@fachstellesucht.de

Sie erreichen uns in Norden zu folgenden Zeiten zur Terminvereinbarung:

Mo. bis Fr. von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Fachambulanz Sucht Wittmund:

Drostenstraße 14
26409 Wittmund

Tel.: 0 44 62 – 88 09 15

e-mail: mail@fachstellesucht.de

Sie erreichen uns in Wittmund zu folgenden Zeiten zur Terminvereinbarung:

Mo. bis Fr. von 9.00 bis 12.00 Uhr und Mo., Di. und Do. von 14:30 bis 16:00 Uhr

Damit wir Zeit für Sie haben, vereinbaren Sie bitte einen Gesprächstermin.



Ev.-luth.

FACHAMBULANZ SUCHT

des Kirchenkreisverbandes Ostfriesland-Nord

Prävention

Information

Beratung

Rehabilitation

Nachsorge



Aurich - Norden - Wittmund



www.fachstellesucht.de

**Ev.- luth.
Fachambulanz Sucht
Ostfriesland-Nord**

Geschäftsstelle:
Kirchdorferstr.15
26603 Aurich

Telefon +49 (0)4941 60416-54
Telefax +49 (0)4941 60416-41
Email: mail@fachstellesucht.de
web: www.fachstellesucht.de

